

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-DS.) und Umgegend.

Erscheinung

Wöchentlich einmal; Sonnabend.
Abonnementspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 0,75 Poln.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:

P. Hunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis

Die einpaltige Zeilenbreite 10 Gr.
Interaten-Annahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

№ 15

Donnerst. Nr. 49

Sonnabend, den 12. April 1930

Gegründet 1879

52. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Die Regierung schweigt.

Warschau, 8. April. Es ist eine absolut politische Stille eingetreten, da weder der Sejm noch die Regierung irgend etwas von sich hören lassen. Der „Robotnik“ weist nun in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Swiatoslaw, als er letzterzeit die Ministerpräsidenten-Sitzung übernahm, gesagt habe, man solle von ihm nicht Worte, sondern Taten erwarten. Zu besonderen Taten sei es nun allerdings nicht gekommen und erst kurz vor seinem Sturz, als Swiatoslaw bekanntlich in der Wihhorizonte in Warschau seine aufsehenerregende Rede hielt, in der er ankündigte, man werde zu der Verfassungsänderung schreiten, ganz einzeln, ob diese Maßnahme große Erschütterungen im Inland und Neuwahlungen im Ausland herbeiführe, eine Rede, die Polen im Ausland außerordentlich geschadet hat, trat er aus seiner Reserve hervor. Der „Robotnik“ sagt nun, daß auch Swiatoslaw dazu aufforderte, auf seine Taten zu warten. Nun aber befindet sich die Regierung Swiatoslaw bereits lange genug im Amt, um etwas über den Kurs, den sie einschlagen will, zu hören. Der „Robotnik“ sagt daher mit Recht, man kann doch schließlich annehmen, daß Swiatoslaw irgend einen bestimmten Plan habe, vor allen Dingen einen Plan in Bezug auf die Bekämpfung der Wirtschaftskrise. Über gerade in dieser wichtigen Frage merke man wieder etwas von Taten, noch von Worten. Soweit der „Robotnik“.

Es ist klar, daß diese Tatenlosigkeit der Regierung bei der allgemeinen Not die Aktion der Oppositionsparteien auf das höchste zu begünstigen geeignet ist.

Wiederum ist es der „Robotnik“, der hier den stärksten Vorstoß unternimmt. Er sagt heute in einem Artikel auseinander, daß Warschau Willkür, wenn auch nicht theoretisch, so doch in der Tat seit vier Jahren eine Diktatur ausübe, die allerdings alle Hoffnungen schwer enttäuscht habe. Es sei während der ganzen Zeit kein einziger Plan gefaßt worden, um die großen Probleme, die Polen harren, zu lösen. In der Wirtschaftspolitik habe sich ein vollständiger Mangel an Plänen und elementaren Fähigkeiten gezeigt. Das ganze moralische Ansehen der Diktatur liege nun in Trümmern und die Diktatur selbst sei in eine Sackgasse geraten. Der Staatspräsident habe nun zwei Wege vor sich, entweder müsse er die Diktatur abschaffen, indem er an die Stelle der Regierung Swiatoslaw eine andere Regierung berufe, oder er müsse den Sejm auflösen und Neuwahlen anordnen, Wahlen, die nichts mit dem zumständlichen Sejm zu tun haben.

Stenererleichterungen?

Warschau, 9. April. Die Wirtschaftsfragen scheinen wieder in den Vordergrund zu treten. Gestern nachmittag fand eine Konferenz im Ministerpräsidenten Rat. Oberst Swiatoslaw führte den Vorsitz und Warschau Willkür nahm teil. Offiziell wird berichtet, daß nur Wirtschaftsfragen auf der Tagesordnung gestanden hätten.

Die Entscheidungen, die getroffen worden sind, werden nicht bekanntgegeben. Es verlautet nur, daß auch das Ministerium für Handel und Industrie einen Plan zur Organisation einer Hilfe für die Wirtschaft ausgearbeitet hat. Dieser Plan wird in einer der nächsten Sitzungen des Kabinetts zur Sprache kommen. Vorläufig verlautet über die geplanten Maßnahmen der Regierung folgendes: Die Kaufmannschaft soll verschobene Erleichterungen erhalten, über die demnächst im Fi-

nanzministerium verhandelt werden wird. Kommen soll es sich hier um die Umfassenderen handeln. Hier sollen einige Vergünstigungen, sowohl im Rahmen der herrschenden Gesetze möglich, durchgeführt werden. Diese Vergünstigungen sollen in Höhe auf dem Wege von Handelsreisen und Speditionstransporten des Besitzers dem Finanzbesitzer bekanntgegeben werden. Die wichtigste Vergünstigung soll die Ermäßigung der Umsatzsteuer sein, die für das Jahr 1930 nur zur Hälfte einkassiert werden soll, während die andere Hälfte gestundet wird, bis die Wirtschaftslage sich bessert. Schließlich soll auch die nichtbezahlten Steuern nicht mehr so rigoros beigetrieben werden, wie bisher. Sie sollen in Raten zerlegt und ohne Zusatz teurer Strafprozente bezahlt werden.

Ein reges Interesse nimmt an den Wirtschaftsverhandlungen wieder der amerikanische Finanzberater Dewey. Er wurde vor einigen Tagen vom Ministerpräsidenten Swiatoslaw empfangen und gestern gab die Wirtschaftskreise mit dem Fürsten Janusz Radziwill an der Spitze Herrn Dewey ein Essen.

Der Dispositionsfonds des Außenministers.

Warschau, 7. April. Die offizielle Tagesagentur verbreitet die Meldung, daß Außenminister Jazelski ein Rundschreiben an die auswärtigen Vertretungen gesandt hat, in dem er darauf hinweist, daß, nachdem der Sejm die 2 Millionen Poln der Propagandafonds gestrichen habe, er gezwungen sei, die Ausgaben für Kulturwerke im Ausland zu beschränken. Hieran erwidert der „Robotnik“ heute, daß Herr Jazelski vollkommen unrecht habe, wenn er die Verantwortung für diese Dinge den Oppositionsparteien aufhalsen will. Herr Jazelski verfüge über folgende Fonds: über einen Dispositionsfonds in Höhe von 4200000 Zl., einen Propagandafonds von 420000 Zl. und einen Repräsentationsfonds von 1 Million Zl., also über insgesamt 5600000 Zl. Das Blatt wendet sich an Herrn Jazelski mit den zwei Bitten: Herr Jazelski möchte doch aufzeigen, welcher Außenminister in Europa noch über solche außerordentlichen Summen verfügt, und welcher Minister des Auswärtigen in Polen bis zum Malapurga solche Summen zur Disposition habe.

Polnische Wirtschaftskreise gegen die deutsche Ausfuhr.

Warschau, 8. April. Nach Wahl des Vorstandes in der letzten Versammlung der größten polnischen Wirtschaftsorganisation „Człotek“ wurde auch die Frage erörtert, welche Maßnahmen getroffen werden könnten, um im Falle des Inkrafttretens des deutsch-polnischen Handelsvertrages den polnischen Markt vor der Überschwemmung deutscher Waren zu sichern. Zunächst werde allgemein die Notwendigkeit anerkannt, das polnische Zollsystem abzusichern. Ferner müßte man Mittel und Wege finden, um die polnische Ausfuhr zu heben und die polnische Industriekonjunktur solcher zu gestalten, um ihr das Übergewicht auf dem Auslandsmarkt zu sichern.

Deutschland.

Wieder große Koalition?

Berlin, 8. April. Zwischen Zentrum und der Sozialdemokratie soll eine ernste Fühlungnahme mit dem Ziele festgefunden haben, die SPD nach der Annahme der für sie unangenehmen Steuergeetze wieder in die Regierungskoalition einzuberufen.

Ullrich gegen ein Dislocarno.

Berlin, 8. April. Im Rahmen der Tagung des Reichsausschusses der Deutschen Gen-

trumpartei hielt der Reichstagsabgeordnete Prälat Ullrich eine große Rede, in der er eingehend zu dem Ostfragen Stellung nahm. Prälat Ullrich führte u. a. aus:

In dem Programm der neuen Regierung steht die Ostfrage ganz an vorderer Stelle. Nachdem eine gewisse Verabstimmung in den Fragen des Westens durch den Abschluß des Haager Vertrages eingetreten ist, werde noch mehr als bisher die deutsche Politik, vor allem die deutsche Außenpolitik, sich dem Osten zuwenden müssen. Selbstverständlich solle das nicht eine Abwendung vom Westen bedeuten. Auch der Westen sei noch bedroht. So lange Kontrollen bestehen und das Saargebiet nicht zurückgegeben ist, solange ist auch der Krieg für den Westen nicht liquidiert.

Prälat Ullrich beschäftigte sich dann mit dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen. Es ist sehr schwer gewesen diesem Abkommen zuzustimmen und eine anfängliche Widerstreb hat auch in der Zentrumskolonie sich nicht bannen lassen können. Auch weiter nach Ostland hingesehen müßte die deutsche Außenpolitik noch aktiver werden als es bisher möglich war. Die Grenzen, die durch Versailles geschaffen sind, wären unhaltbar, deshalb gäbe es für Deutschland kein Dislocarno. Die Grenzlandpolitik müsse nicht Außenpolitik sein, sie müsse sich richten auf Belebung, Unterstützung und Förderung der Wirtschaft. Dem Grenzlichen Sterben hinter den Grenzgebieten muß mit Entschlossenheit entgegengetreten werden. Daneben sei natürlich eine entsprechende Lösung der Agrarfragen für den Osten entscheidend.

Die Landwirtenschaft im Osten werde aufs höchste bedroht von dem neuen deutsch-polnischen Handelsvertrag. Prälat Ullrich kündete an, man werde diesen Vertrag sachlich prüfen, ob er einen gerechten Ausgleich zwischen den deutschen und polnischen Interessen bringe. Bei der Stellungnahme wird aber nicht auf politische Situationen Rücksicht genommen werden, wie bei dem Liquidationsabkommen. Es wird Vorbehalte getroffen werden, daß der Vertrag nicht Gesetz wird, solange Deutschland durch ihn wirtschaftlich belastet wird.

Auch der schwierigen Lage der um ihr Volkstum kämpfenden deutschen Minderheit in Polen gedachte der Prälat in warmen Worten.

Aus aller Welt.

Königin Viktoria von Schweden.

eine Schwägerin des letzten Großherzogs von Baden, ist im 68. Lebensjahre in Rom gestorben. Der babylonische Heimat hat die Königin, die mütterlicherseits eine Cäcilia Kaiser Wilhelm's I. war, bis zuletzt eine herzlich erwidernde Unabhängigkeit bewahrt.

Die sterblichen Überreste der Königin sind nach einem Trauergottesdienst in der deutschen Kirche in Rom über Berlin und Schwedenlands nach Stockholm überführt worden, woselbst die Beisetzung in der Silberholms-Kirche am Sonnabend nachmittag erfolgt.

Youngplan im französischen Senat angenommen.

Paris, 5. April. Im französischen Senat wurde heute in öffentlicher Abstimmung mit 284 gegen 8 Stimmen bei 8 Enthaltungen der gesamte Vorlage über die Haager Abkommen und den Youngplan angenommen.

6000 Aufständische getötet.

London, 8. April. Nach Berichten aus Adis Abeba ist der Tod der Kaiserin von Abessinien auf Paratyphus zurückzuführen. In der Hauptstadt herrscht Ruhe. An den Kämpfen zwischen den Streitkräften des früheren Gatten der verstorbenen Kaiserin und den

Truppen des Kaiser, in dessen Verlauf der Kaiser der Kaiserin getötet wurde, haben französische Flieger, die im Regierungsdienst stehen, teilgenommen. Sie beworfen die Streikkräfte der Aufständischen mit Bomben. Wie verlautet, sollen 6000 Aufständische getötet worden sein. Die Verluste auf der Regierungsliste sollen nur 5 Mann betragen.

Gandhi am Ziel.

Die erste Etappe der Kampagne Gandhis gegen die britische Herrschaft in Indien ist abgeschlossen: der Marsch des großen indischen Führers mit seinen Schülern zum Meer ist beendet. Der 6. April 1930 wird in der indischen Geschichte als der Tag gelten, an dem für die indische Freiheitsbewegung die erste große Prüfung seit dem Zusammenbruch der Non-Cooperation-Propaganda begann.

London, 5. April. Kurz vor seiner Ankunft am Ende seines Marsches sprach sich Gandhi in einer Unterredung mit einem Berichterstatter des „Daily Telegraph“ noch einmal über die Ziele seiner Bewegung aus. Mit dem bisherigen Verlauf der Bewegung ist er voll und ganz zufrieden. Sein Angriff auf die Salzsteuer sei nur deshalb erfolgt, um die Bewegung einzuleiten. Nach der Salzsteuer werde er die Steuern für Getränke und Verbrauchsmittel angreifen, die mit 375 Millionen, bzw. 90 Millionen Mark jährlich für die Regierung weit bedeutsamer seien, als die Salzsteuer. Auf die Frage, was geschehen werde, wenn er und andere Führer verhaftet würden, erwiderte Gandhi lachend, das mache nichts aus. Die Bewegung sei jetzt im indischen Volk verankert.

London, 8. April. Der erste Tag des Feldzuges für die indische Unabhängigkeit führte nach ergangenen Berichten aus Indien zu insgesamt 12 Verhaftungen. Unter den Verhafteten befinden sich der Sohn Gandhis und einer der Hauptmitarbeiter Gandhis Manilal Kothari. Gandhis Bewegungsfreiheit ist bisher nicht beeinträchtigt. Die Regierung hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß eine Verhaftung des Führers vorläufig nicht in Frage kommen könne, da das von Gandhis Anhänger hergestellte Salz für den menschlichen Gebrauch nicht eigne und daher nicht als Verletzung des Salzmonopols der Regierung anzusehen sei.

Der Feldzug Gandhis wird nach englischer Auffassung stark beeinträchtigt durch die Tatsache, daß etwa 60 Millionen Angehörige der niedrigen Kaste, der sogenannten Parias, Gandhi die Gefolgschaft verweigert haben. Die Führer der Parias haben beschloffen, Gandhi Widerstand zu leisten, weil er bisher ihren Forderungen in religiöser und sozialer Hinsicht zu geringe Beachtung geschenkt habe. In ausfälligen Meldungen englischer Sonderberichterstatter wird weiter festgestellt, daß Gandhi durch die Zurückhaltung fast in die Defensive gedrängt worden sei. Es sei möglich, daß der Führer in Kürze wieder von Dornhill abgehen werde, um seine Tätigkeit nach einem günstigeren Platz zu verlegen.

Kotales.

Coblenz, den 11. April 1930.

§ (Palmsonntag). Mit dem Palmsonntag hat die sogenannte „helle Woche“ ihren Anfang genommen, die das Volk aus der Trauer, Karberr oder Karerwoche nennt und die uns die herbe Leidenszeit des Heilands ins Gedächtnis ruft. In früherer Zeit schwebte während dieser Tage sogar die Orgel und auch die Glocken blieben stumm, ja unter Kaiser Konstantin wachte selbst jegliche Arbeit ruhen. — Die letzte Woche vor Ostern ist die Karwoche, „Kar“ bedeutet im Altdeutschen „Klage“, also heißt die Woche „Klageweche“, auch „Leidenswoche“. Alles, was zur Freude stimmt, fällt weg. Der Priester legt violette oder schwarze Gewänder an. Am Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Freitag wird die ganze Leidensgeschichte nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes gelesen. Der erste Tag in der Karwoche ist der Palmsonntag. Er hat eine zweifache Bedeutung. Er ist ein Ausdruck der Freude über die Huldigung bei Jesu Einzug in Jerusalem, welche in der Palmweilwe veranschaulicht wird, und er ist in der hl. Messe ein Zeichen der Trauer zum Gedächtnis an Jesu Tod. Die Palmweilwe erkantet an die dem Heiland gekrönten Palmen. Zum Gedächtnis an Jesu Einzug hat die katholische Kirche schon im 4. Jahrhundert die Palmprozession eingeführt und aus dem 9. Jahrhundert stammt der Hymnus: „Gloria laus et honor...“ „Namen und Lob und Ehre, sei Dir, O Herr, König, Erlöser!“ Der Trauercharakter der hl. Messe zeigt sich besonders in der Lesung der Leidenspassion nach Matthäus. Der letzte Teil derselben, welcher von der Wache

Sieh die Wählerlisten ein!

Stellung am Grabe handelt, wird als Evangelium weiter gelesen.

§ (Wahlkreis einsehen). Die Wählerlisten sämtlicher 3 Wahlkreise unserer Stadt für die am 11. Mai stattfindenden Wahlen zum Reichstagen liegen, worauf nochmals besonders hingewiesen wird, nur noch bis einschließlich Dienstag, den 15. April, täglich, auch Sonntag den 13. April, von 8—12 Uhr vormittags und von 4—8 Uhr nachmittags im Stadtorbantenstängelsaal — Rathaus — zur Einsicht aus. Die Frist der Einsichtnahme ist für den Wahlkreis Tessen—Biele—Witz—Hörsing, zu dem auch unsere Stadt gehört, um einen Tag, vom 14. bis einschließlich 15. d. M., verlängert worden. Jeder Wahlberechtigter, das ist jeder Bürger ohne Unterschied des Geschlechts, der die politische Staatsangehörigkeit besitzt und am 13. März d. Js. das 21. Lebensjahr erreicht hat, muß in die Liste eingetragen sein. Ferner muß er seit dem 12. März d. Js. seinen Wohnsitz auf dem Gebiete der Wahlbezirk Tessen—Biele—Witz—Hörsing haben. Wer Wohnungen in zwei Wahlkreisen hat, darf nur in einem wählen. Es ist Pflicht eines jeden einzelnen Wahlberechtigten sich zu überlegen, ob er, seine Angehörigen und Bekannten in der Liste eingetragen sind. Falls der betreffende Wähler nicht eingetragen ist, muß er sofort die Entgegung verlangen. Die Reklamation muß am Protokoll gegeben werden. Wer es unterläßt in die Wählerlisten einzusehen, kann der Stimme verlustig werden. Eine spätere Reklamation, wie in der angegebenen Zeit, wird nicht berücksichtigt. Auch in unserer Stadt ist leider kein Dienstler in die Wahlkommission berufen worden. Darum gilt es besonders für jeden deutschen Bürger, seine Verpflichtung, die ausliegenden Wählerlisten einzusehen, besonders eifrig zu nehmen.

Besonders müssen sich aber diejenigen Personen von ihrer Entgegung überzeugen, die vor kurzem in die Hauslisten nicht eingetragen worden sind. Diese sind bestimmt auch in den Wählerlisten nicht enthalten.

§ (Krankenlistenwahl.) Am Sonntag, den 13. d. Mts. vormittags von 11—12 Uhr findet im Stadtorbantenstängelsaal — Rathaus — die Wahl des Ausschusses für die Gruppe II Arbeitgeber statt. Es sind zwei Wahlvorschläge eingegangen und zwar Liste 4 mit dem Spitzenkandidaten Franz Schindler und Liste 5 mit dem Spitzenkandidaten Franz Molzalec.

§ (Die Gebäudesteuerliste) für die hiesige Stadt liegt in der Zeit vom 2. bis 14. April im Zimmer 6 des Rathauses zur Einsicht für die Beteiligten aus. Die Liste ist infolge auch von Wichtigkeit, als darin der Wert der Grundstücke und die hieran entfallende Steuer (2 1/2 pro Tausend) angegeben ist.

§ (Katholische Pfarrgemeinde.) Herr Kurgastkeller, Professor Oprieta aus Straßburg (Schwarzweiler) ist vom 1. April an auf die Dauer von 3 Monaten zur Anstalt in der Seelsorge nach hier berufen worden. — In dem Befinden des seit mehreren Wochen schwer erkrankten Herrn Pfarrer Wojciech ist erfreulicherweise eine Besserung eingetreten. Während der Krankheitszeit sind die Bemühe der Liebe und großen Erregung, deren sich Herr Pfarrer Wojciech zu erfreuen hat, abermals zahlreich, besonders aber im Gebete, zum Ausdruck gekommen. Sämtliche Parochianen hegen den aufrichtigen und herzlichsten Wunsch, daß ihr lieber Pfarrer und eifriger Seelsorger recht bald wieder gefunden möge.

§ (Von der hiesigen Garnison). Der Chef der hiesigen Garnison, Herr Major Kroggenhoff, der seit 6 Jahren hierorts dienstlich tätig ist und sich allgemeinen Ansehens erfreut, ist vom 1. Mai ab nach Breda versetzt. — Am 3. Mai d. Js. befehdt das 23. Artillerie-Regiment die Feier des 10jähr. Bestehens. Die hiesige Abteilung bezieht sich auf diesem Tage nach Breda, woselbst das Regiment zur Feier des Jubiläums zusammengezogen wird. An der Konfektionssfeier hierorts kann das Militär demzufolge in diesem Jahre am 3. Mai nicht teilnehmen.

§ (Vom Gymnasium.) Als Leiter bezug. Direktor des hiesigen städtischen Gymnasiums anstelle des verstorbenen Direktors Sterodowski ist Herr Professor Leon Zydomski aus Krakau berufen worden. Der Amtsantritt desselben ist bereits erfolgt.

§ (Die Minderheitsschule) hierorts wird gegenwärtig nur durch eine Lehrkraft betreut, da eine Lehrerin bereits vor einiger Zeit gehei-

Du darfst nicht wählen, wenn Du nicht eingetragen bist. Sorge für Deine Eintragung bzw. richtige Eintragung in der Zeit vom 7. bis 15. April 1930. Nachher ist es zu spät!

ratet hat und die Lehrerin Fräulein Jasko leider erkrankt und heimatlos ist. Bei ca. 120 Kindern, welche die Schule besuchen, ist dies ein unheilbarer Zustand. Es ist dringend erforderlich, daß für eine Vertretung und die dritte Lehrkraft baldmöglichst seitens der zuständigen Stelle gefordert wird.

§ (Geschäftsfreier Sonntag). Am Sonntag vor Ostern, den 13. d. M., dürfen die Geschäftslöcher hierorts von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet sein. — Am 16., 17. und 19. d. M., Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend nächster Woche, können mit Rücksicht auf das Osterfest die Geschäfte bis 8 Uhr abends geöffnet sein.

§ (Tegernseer). Das zweite und letzte Gastspiel der Tegernseer Bauernbühne fand hierorts am vergangenen Freitag vor gut besetztem Hause statt. Die Dorfkomödie „Der letzte Knirr“ bot den Dorfknechten Gelegenheit, ihren Humor auf der Bühne ganz natürlich freien Lauf zu lassen und der Besatz war wiederholt selbst bei offener Szene außerordentlich stark. Ohne die Tegernseer mit ihren Wigen, die häufig die Hübschheit der Verkleidung ersetzen, wäre die Komödie ein billiger Schmarren. Die Schwestern, die den Teaterbesuchern von hier aus aus der Umgebung die Tegernseer Schönen, sind voll urwüchsiger Fröhlichkeit gewesen. Eine solche Artzart ist notwendig, damit sich viele die großen Mühsalstagen vom Herzen herunterlassen können. Die Damen wurden von dem Konzert-Torheit in bekannt vorzüglicher Vollendung ausgestattet. Es war ein sehr schöner Abend und wir rufen den Tegernseern ein herzlich „Auf Wiedersehen!“ zu.

§ (Bekehrtskarten G—B—S). Im Monat April haben hierorts alle Personen mit den Bekehrtskarten G, B, S ihre Bekehrtskartenanträge bei der städtischen Polizei einzureichen. Dem Antrage sind drei Lichtbilder und 2 Blöcke an Gebühren beizufügen. Später eingelegte Anträge erfahren eine Verzögerung.

§ (Impfung). Die diesjährige Impfung findet hierorts am 14. Mai in der Städt. Saal für die Ortskirchen St. Barbara, St. Michael, St. Peter und St. Paul statt und zwar um 1 Uhr nachmittags Schulkinder, 1 1/2 Uhr kleine Kinder.

§ (Eine Kontrolle der Beitragsentrichtung) für die Invaliden- und Altersversicherung findet gegenwärtig hier durch einen Beamten statt. Die Arbeitgeber werden gut tun, die Beitragslisten in Ordnung zu bringen.

§ (Biermarkt). Am kommenden Mittwoch, den 16. d. M., wird hierorts ein Rindvieh- und Pferdemarkt abgehalten.

§ (Ein Schokoladenautomat im Posthause). Seit einigen Tagen ist im Vorraum des hiesigen Postgebäudes ein Schokoladenautomat aufgestellt worden, eine Maßnahme, die man lieber hätte unterlassen sollen. Abgesehen davon, daß dies eine Konfektion für hiesige Kammerleute ist, wurde nun der Postvorraum der Kammerlager vieler Kinder, die an dem Apparat herumziehen und dort außerdem Alibitreiben. Was nicht, daß es vorteilhafter gewesen wäre, die Post hätte einen Briefmarken-Automaten aufgestellt, um dem langen Warten an dem einen Schalter abzuhelfen.

§ (Kohlenoxydgasvergiftung). Am 9. d. M. wurde vormittags 11 Uhr die Wohnung des Hausknechts Papstrol in der St. Michael-Kasse gewaltig geöffnet worden, da sich niemand aus der Familie sehen ließ. Der Gekommene, die Ehefrau, die verheiratete Tochter und deren 2-jähr. Kind lagen bewusstlos in den Betten. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Doerfer aus Koblenz stellte Kohlenoxydgasvergiftung fest und es gelang ihm, zunächst sämtliche Personen ins Leben zurückzuführen. Später ist jedoch die 53-jähr. Ehefrau am selben Nachmittag an den Folgen der Vergiftung gestorben. Die übrigen Personen sind außer Gefahr.

§ (Die Einkommensteuer-Erklärung für 1929). Es bis zum 1. Mai dem zuständigen Finanzamt einzureichen. Bis zur gleichen Frist ist die Hälfte der Steuer, die sich aus dem deklarierten Einkommen ergibt, an die Einkommensteuer einzubringen. Wer seine Einkommensteuer nicht vorzeitig abgibt, kann gegen die schätzungsweise Veranlagung zur Einkommensteuer keine Berufung einlegen. Diejenigen Steuerzahler, die zur Abgabe der Einkommensteuer verpflichtet sind, zahlen die Hälfte der Einkommensteuer der vorläufigen Steuer bis zum 1. Mai an die Finanzkasse.

§ (Rundverinspektion). Dieser Tage weilten 16 Offiziere vom Generalstab in Koblenz, um das Gelände in der Umgebung näher kennen zu lernen. Wie verlautet, sollen die diesjährigen

großen Herbstmanöver in den Kreisen Pilsch und
Hühnitz stattfinden.

• (Der zweite Ullig-Prozeß.) Mittwoch: Am 11. d. M. begann vor dem Kaiserlichen Appellationsgericht unter Vorsitz des Vicepräsidenten dieser Behörde, Dr. Schuster, der Ullig-Prozeß in der Berufungsbefugung. Die Anklage vertritt der Staatsanwalt beim Appellationsgericht, Verwendungsk., und als Richter fungierten die Appellationsrichter Dr. Uffner und Geygawitz. Otto Ullig ist heute nicht auf der Anklagebank, sondern hat am Zivilistischen Platz genommen, da er zu diesem Prozeß zu erscheinen nicht gezwungen ist. Neben ihm sitzt der Kaiserliche Advokat Dr. Faj, der ihn gemeinsam mit dem Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Swinnowski schon im ersten Prozeß vertreten hat.

Da die Gleichgültigkeit zu dem Broch nur in beschränkter Anzahl aufgegeben worden, sind die Publikationspläne nur schwach befeuert, wogegen am Preßkriegs wunderräthlich noch mehr in und ausländische Journale fließen, als die dem Broch vor der ersten Johann. Aus der großen Anzahl der Preßesortreiter sind neben den Berichtshaltern der großen deutschen Tagesblätter und Nachrichtenagenturen besonders zu erwähnen der englische Publizist Mr. Loigt („Manchester Guardian“) und der Vertreter der Pariser „Volant.“ Unter den Zuhörern befinden sich der Prinz von Vich und das englische Unterhausmitglied Oberst Palmer, der den Verhandlungen mit gespannter Aufmerksamkeit folgt.

Nach dem Anschlag ist Abg. Witt dem militärisch-pöblischen Deutschen aus Deutschlanden Salomon ein Dokument ausgehändigt haben, in dem ihm als Mitglied des deutschen Volksbundes und Vertreter der polnischen Armee der Ehre der deutschen Behörden empfohlen wird. Zur Betrugsgeschäftshandlung wurden dreißig bis vierzig vorgeladen.

• **Rekrutenenthebung im Mai und Juni.** Die Rekrutenenthebungen sind in diesem Jahre für die Zeit vom 1. Mai bis einschließlich 30. Juni festgesetzt. Nach erfolgter Musterprüfung müssen diejenigen jungen Männer, welche als Rekrutenenthebungsobjekt ausgewiesen worden sind und aus rechtlichen Gründen von der Dienstleistung entlassen werden wollen, innerhalb 14 Tagen, spätestens jedoch bis zum 1. Juli d. J., entsprechende Anträge bei den zuständigen Militärämtern einreichen. Es bemerken wir, daß die früheren Termine, an denen sich die jungen Leute zur Musterung stellen sollten, noch durch Ausübung höherer Gewalt gegeben werden.

* (50 Millionen-Anleihe für die schlesischen Kommunen). Die aus den dieberrigen Anleihen herbeigeschaffenen Geldmittel sind zu gänzlich erfolglos an die Städte und Dörfer ausgegeben worden. Die Wojewodschaft hat daher bereits vor einiger Zeit mit verschiedenen Anleihen verhandelt über die Aufnahme eines Kreditbills in Höhe von 50 Millionen Hlot. Die Gerichte, die in diesem Zusammenhange aufgetaucht sind, daß mit einer amerikanischen Gruppe Abschlüsse über 440 Millionen und mit einem englischen Konsortium über 430 Millionen eingeleitet werden sollten, hätten in dieser Form nicht zutreffen. Dagegen soll dem Vernehmen nach die 50 Millionenanleihe demnächst in Warschau zum Abschluß kommen.

• (Dyffersinn der Rybniker Bevöl-
kerung.) Die vom Aufzuge zur Hilleistung
für die Ueberschwemmungsschädigten im Wil-
dau Gebiete im Kreis Rybnik veranstaltete
Sammlung ergab 6319,11 Bloth, die dem
Zentralkomitee in Rationen überwiesen wurden.
In einer Dankesrede dankt der Landrat
als Protektor der Sammlung allen Spendern.

• (Wer muß Herrenscheuer bezahlen?) Bis zur Beendigung des 40. Lebensjahres kommen für die Steuer in Frage die nach 5 monatigem Dienst zur Reserve überführten Personen als einzige Erwärder ihrer Familie oder als Bisheriger erwerber Wirtschaften (Landwirtschaften), bis zur Beendigung des 50. Lebensjahres: 1. die bei der Musterung als tauglich zum Dienst im Landsturm mit Waffe Geschriebenen (Kategorie C), 2. Landsturm ohne Waffe (Kategorie D) und 3. vollkommen dienstuntaugliche. Eingezogen werden als Herrenscheuer folgende Beträge: Reservisten (wie oben) 10 Bloth, Landsturm mit Waffe 20 Bloth, Landsturm ohne Waffe 15 Bloth, vollkommen dienstuntaugliche 10 Bloth. Zu zahlen ist die Steuer als selbstständige Grundsteuer oder als Zuschlag zur Einkommensteuer. Natürlich kann man in der Regel, z. B. von einem Arbeitslosen keine Herrenscheuer einfordern. Trotzdem wird in den meisten Fällen eine Zahlungsaussforderung gesandt. Vor daher Arbeit oder Stellung verloren oder sooftwie kein Einkommen hat, kann in dem vorgeschriebenen Termin Einspruch gegen die Zahlung erheben. Der Einspruch wird in der Regel dem zuständigen Kreis-Steuerbeamten auszuhandeln sein.

* (Diebstahl.) Dem Baron v. Helgenstein aus Pilsnamborsch wurde vor dem Bohnhof in Rattowitz aus dem Auto ein Handkoffer aus Profokobleder mit der Aufschrift „Recessaire“ gestohlen. Im Koffer befanden sich außer Toilettegegenständen eine verkrübelte Glaschloß, eine goldene Nadel mit einer roten Perle, eine goldene Nadel in Form eines Fingerring mit einem hellblauen Stein und eine goldene Brosche mit einem dunkelblauen Stein, im Werte von ungefähr 1000 Flutz. Vor Kauf dieser Sachen wird gewarnt.

• (Die Warschauer Juwelendiebe gefaßt.) Der vor einigen Wochen im Hotel „Europaisk“ in Warschau verübte Juwelendiebstahl, wobei dem Generaldirektor Falter und Rattomitz Schmuckstücke im Werte von 150000 Hlotz gestohlen wurden, konnte durch die Aufmerksamkeit eines Rattomitzer Juwellers überraschend schnell aufgelöst werden. Die Diebe haben vor einigen Tagen bei einem Juweller in Krakau versucht, drei Brillanten im Werte von circa 35000 Hlotz zu verkaufen. Der Krakauer Juweller verkaufte die Schmuckstücke an einen Rattomitzer Juweller weiter, der aber beim klaren Verstande schnappte und die Kriminalpolizei verständigte. Der Rattomitzer Kriminalpolizei gelang es in kürzester Zeit, den Dieben auf die Spur zu kommen und verhaftete einen von ihnen, einen gewissen Ratuschak in einem Krakauer Restaurant, als er sich in Damesergüßigkeit vergaßte. Der andere Täter, der 23-jährige Dant, konnte noch am gleichen Tage ebenfalls verhaftet werden. Die Verhafteten weigern sich, den Mitbewußtseinsbrot der noch lebenden Schmuckstücke anzugeben, ebenso konnte man von ihnen keine Auskunft über die Ausführung des Diebstahls erhalten.

• (Neuer Raubüberfall in Bentzen.) Dienstag abend gegen 12,45 Uhr wurde in Bentzen die Kaffertierin des Wäschhändlershabers Sayer, als sie die Tageseinnahme von 4000 Pfoten und 1000 RM. in einer Aktentasche nach der Wohnung des Jobbers auf der Gartenstraße trug, auf die begleitende Volontärin vor dem Hause Gartenstraße 18 von zwei Räubern, von denen einer eine Pistole hatte, überfallen. Der Kaffertierin wurde die Aktentasche mit dem Gelde geraubt, der Volontärin eine Handtasche mit Inhalt. Ein Täter gab auf die Volontärin einen Schuß ab, der jedoch nicht am Kopf vorbeiging.

Die Tüder werden wie folgt beschrieben: der erste etwa 1,70 Meter groß, etwa 23 Jahre alt, unterförmig, blondes Haar, schwache Sonnenbrille, dunkelblauer Anzug; der zweite etwa 1,65 Meter groß, ungefähr 30—32 Jahre alt, knochiges baartloses Gesicht, Fliegenschweif, dunkler langer Mantel, dunkler Anzug, auffallend breite Hosen.

• (Den Vorgesetzten erschossen.) Am Donnerstag vorigen Woche nachmittags ereignete sich im Gehäus der Fabrikations-
grube eine furchtbare Nothkat, die unter der Belegschaft größte Bekümmerniß hervorrief.
Der im Monat Februar wegen Trägheit entlassene Jücker Stolz aus Kongreßpolen er-
schien im Gehäus der Grube und verlangte
vom seinem Vorgesetzten, dem Steiger Kork,
eine Befreiung, daß er wegen Arbeitsmangel
entlassen werde, damit er in den Sitz der Ar-
beitslosovermittelung gelangt. Diese Befrei-
ung konnte der Steiger Kork nicht aus-
stellen. Stolz griff daraufhin sogleich zu die
Tasche, zog einen Revolver und feuerte die
Waffe gegen seinen ehemaligen Vorgesetzten ab.
Kork wurde durch einen Kopfschuß so schwer
verletzt, daß er nach wenigen Minuten verstarb.
Der Wütherer ergriß daraufhin die Flucht, konnte
aber nach kurzer Zeit verhaftet und der Polizei
übergeben werden.

* (Oh lebe der Bürokratismus!) Das Sozialministerium hat eine Verfügung herausgegeben, nach der die Kaufsteuer nicht mehr durch die B. R. O. abzuweisen werden darf, sondern direkt bei den einzelnen Einklassigen einzuzahlen ist. Bei der heutigen vierklassigen Anordnung der B. R. O. ist diese Forderung vollkommen unerschwinglich. Was sollte doch aufhören, die schon genügend gequälten Steuerzahler mit derart bürokratischen Eingriffen anzu belästigen.

Reybnik, 10. April. Der Bakchismusler Rikha aus Barskon kam am Sonntage zu kurzem Besuche nach Reybnik, um die Bahndoktoren in Angelegenheiten zu nehmen. Bekanntlich ist drabstigt, das in jeder Gegend unangenehmste Bahndoktoren in vergroßern, und von dieser Notwendigkeit will sich der Herr Winkler selbst überzeugen. Von hier fuhr der Winkler nach Astrachan und Kiew.

Eine bedeutungsvolle Ansprache hielt Bürgermeister Weber an den Eisenbahnminister Rühl. Bürgermeister Weber trug offen die Forderungen vor, die Rhybnik an die Eisenbahn stellen muß. Mit großem Ernst unterbreitete er dem Minister

eine Anzahl Wänsche, deren Berechtigung klar auf der Hand lag. Früher bewohnten 150 Eisenbahner Wohnungen in der Stadt Abthal, heute sind es über 800. Dadurch ist die Wohnungsnot enorm gestiegen. Die Eisenbahnprospektanten hat zur Vorbereitung der Wohnungsbau bisher zwei Häuser gebaut. Ueber 500 Eisenbahner warten jedoch noch auf Wohnungen. Seit Jahren sind, so meinte der Redner, die Verhältnisse auf dem Personenzugbahnhof unhaltbar. Nur ein Fahrkartenkioskler ist für den Verkehr geeignet, der weit mehr nicht ausreicht. Die Wartehäler sind viel zu klein. Früher konnte man den Tunnel durch den Bahnhof besorgen und so schnell zur Einleitung am Wasserthurm kommen. Heute ist dieser Weg gesperrt. Die Stadt hat ein Interesse daran, daß der alte Bahnhof wieder hergestellt wird. Der Minister betonte in seiner Entgegnung, er wolle tun, was in seinen Kräften liege. Abthal sei eine aufstrebende Stadt, deren Wänsche nicht ungehört verhallen dürfen. Wir wollen hoffen, daß der Minister sein Versprechen nicht bricht!

Stolz, 10. April. (Stadtverordneten-
sitzung.) Zu Beginn der Sitzung wurden die
für ehrenamtlichen Stadträte in ihr Amt mit
Begrüßungsarten und Vereidigung durch den
Bürgermeister Figna eingeführt. Die neuen
Stadträte sind: Von der Deutschen Wohlgemein-
schaft Altkampfmacher Elmink und der neu-
gewählte Hildesheimermeister Karl Fröhlich,
von der Polischen Partei Vorstandsdirektor Krag-
nowski und der neu gewählte Präsidarandirektor
Praprecht, der der Spanische Partei angehört.
Als Ersatzleute wurden in ihr Amt als Stadt-
verordnete eingeführt und verpflichtet Bür-
gemeister Sobel von der deutschen und der Soho-
bismittelschlichter Stolz von der Spanische
Partei. Die Schlichtungsbefähigten wurden er-
höht. Einem langjährigen Wunsch der Konsente
und Gemeinderatshandlung Rechnung tragen, be-
schloß man, vom Jahre 1931 ab die Kram-
märkte aufzuheben. Als Delegierter zur Tagung
des polnischen Städtebundes wurde Bür-
gemeister Figna ernannt. Man beschloß, auf die
der Stadt von anderen Gemeinden stehenden
Anteile an Einkommenssteuern unter einem Stolz
zu verzichten.

Wiesl, 8. April. Der Fleischermeister Paul Michalitzka hat sein 28 Jahre alter Sohn Johann hatten sich vor dem vordemgericht Richter wegen Totschlags zu verantworten. Sie haben, wie f. St. berichtet, am 8. Februar den 25 Jahre alten Sohn dazw. Bruder August Michalitzka derart mißhandelt, daß bald darauf der Tod eintrat. Das Urteil lautete auf je 2 Jahre Gefängnis.

Stettin, 10. April. Rektor i. R. Bruno
Blod, einer der treuesten deutschen Brüder
an dieß, ist am 9. d. Mts. im Alter von
66 Jahren gestorben. Der Verstorbene ist ein
Kind unserer oberholländischen Heimat. Er ent-
kammt einem Guttsbesitzerhause in Staube im
Westler Kreis.

Kattowitz, 10. April. (Zusatz im Gerichtssaal.) In einem schweren Exzeß kam es unlängst einer Verhaftung vor dem Landgericht gegen eine brutale, mäßige Gläubigerin. Als das Gericht sich zur Urteilsfällung äußerte, ergingen sich die Angeklagten in Bedrohungen und Schmähungen gegen die als Jüngsten geladenen Polizeibeamten. Es entstand ein außerordentlicher Tumult, der dadurch noch gesteigert wurde, daß die im Hofzimmer anwesenden Frauen der Angeklagten ihrerseits die Polizeibeamten in gröblicher Weise beschimpften. Nachdem der Vorsitzende sämtliche Frauen aus dem Hofzimmer hatte entfernen lassen, brach der Tumult im Korridor von neuem los. Von einem Bekannten der Angeklagten, dem vielbekannten Josef David, wurden die Gerichtsdiener tödtlich angegriffen, dem einen sprang er in den Hals und würgte ihn. David wurde verhaftet und sofort abgeführt. Erst ein zwölf Mann starker Polizeiaufgebot konnte die Ruhe und Ordnung wieder herstellen.

Secretly.

Raubmord in Warschau.

Warschau 9. April. Am Samstag nachmittag wurde in einer der betriebslosen Straßen Warschau ein frecher Raubdiebstahl auf ein Wechsel- und Wolltuch-Geschäft verübt. Als der Würger allein im Laden war, betraten zwei gut gekleidete Männer den Raum. Einer von ihnen zog einen Revolver und schob dem Würger nieder. Den Lötlern fielen über 20000 Gzloty in die Hände. Aufseinerseits wurde ein Paket mit wertigen Taschengeld, Raub, das sich im Besitz befindet lag in der Hand des Würgers. Die Würger wurde sofort von ungefähr 80000 Gzloty überdrückt zurückgelassen. Die Räuber konnten in Begleitung einer jungen Dame in einer Autodroste entkommen.

Warschau, 9. April. Im Zusammenhang mit dem Raubmord an dem Kaiser in der Wschelskubie sind 14 verdächtige Personen verhaftet worden, darunter die Brant eines im Gefängnis stehenden Verbrechers, der vor über einem Jahre an die Tochter des Ermordeten einen ähnlichen Raubüberfall verüben wollte, jedoch rechtzeitig daran gehindert werden konnte. Er wurde inemerkst auf acht Jahren Kerker verurtheilt.

Die Polizei hat seine Brant und Freude in der Aufnahme bezeugt, daß der Mord auf ihr Konto zu gehen ist.

Die „Räucher“ endgültig gehoben.

Newyork, 8. April. Der Stenograph „Räucher“, der bekanntlich infolge eines Brandes am 11. Februar geendet war, ist nunmehr vollständig gehoben worden. Das Schiff wurde von sechs Schiffsbeamten zum Treibschiff in Brooklyn geschleppt. Im Kabinraum des Dampfers befanden sich noch 600 Tonne Rauch.

23 Bauern ertrunken.

Oslo, 8. April. Auf dem Gasse Fjell in Norvege ereignete sich am Montag ein schweres Unglück. Infolge eines heftigen Sturms kenterte eine Fährte, auf der sich 23 Bauern mit zahlreichen Viehen befanden. Alle fanden den Tod in den Rinnen. Der heftige Sturm machte Rettungsmaßnahmen unmöglich.

Gefesselt auf die Schienen gelegt.

Wars, 8. April. Wie aus Breslau gemeldet wird, überfiel ein Eisenbahnzug im Bahnhof von Breslau einen Zug mit Kohlen. Nachdem die beiden Züge zusammen und dem Sturme entgegen sich ein furchtbarer Kampf, in dessen Verlauf die beiden Dampfer der Eisenbahn überrollten und ihn an die Schiene schickten. Durch einen kurz darauf eintreffenden Personenzug wurde der Sturm zu Ende gebracht. Von den beiden Dampfern fehlt noch jede Spur.

Kohlenraubeexplosion.

Paris, 8. April. Eine schwere Kohlenraubeexplosion, die dreizehn Todesopfer gefordert hat, hat sich noch in der heutigen Nacht „Congretherran“ bei Woud ereignet. Die Explosion wurde durch eine Sprengung hervorgerufen. Von den 21 an der Unglücksstelle befindlichen Arbeitern wurden zwölf auf der Stelle getötet und neun lebensgefährlich verletzt, von denen einer bald darauf starb. Die beiden furchtbaren Brandwunden davongetragen. Die Toten sind bis auf zwei noch nicht geborgen.

Der Gattenmord in Locarno.

Die 28-jährige Tochter des Generaldirektors des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, Dr. August Kopp, die seit einem halben Jahre mit dem italienischen Romanen Luigi Cecchini verheiratet war, wurde von ihrem Gatten in der Nähe von Locarno auf der Straße erschossen. Der Mörder, der nach der Tat geflohen war, konnte am Freitag in Lugano verhaftet werden. Die junge Frau war eine in der Berliner Gesellschaft sehr bekannte Schöne.

Falsche Medizin.

London, 8. April. Im Zusammenhang mit zahlreichen Todesfällen unter Vergiftungserscheinungen in einem Kinderkrankenhaus in London haben die dortigen Behörden die Verhaftung von zwei Ärzten, einem Assistenzarzt, einem Apotheker und einem Wärter angeordnet. Einer der beiden Ärzte wird der Schuld an dem Tode von 14 Kindern angeklagt. Der Tod soll auf die Verabreichung einer falschen Medizin zurückzuführen sein.

Genfschreckenplage in Ägypten.

Souh, 8. April. Auf der Halbinsel Sinai sind nach Ägypten aus Äthiopien übertragene Genfschreckenplagen aufgetreten. Die Genfschrecken haben den Erythraeum überzogen und sich in den furchtbaren Schreit der Jemalla niedergelassen. Die Regierung hat 140 Mannschaften und etwa 220 Tonne Gift zur Bekämpfung der Plage zur Verfügung gestellt.

Newyorker Statistik.

Die Amerikaner nicht die Statistik und gibt es vor, seine Ergebnisse oft in Worten in Zahlen auszudrücken. Amerikanische Zahlen sprechen fast täglich von sich selbst. Laut der Newyorker Statistik beträgt man, daß Newyork 55 Millionen Einwohner zählt, wovon 2 Millionen im Ausland geboren sind. Newyork zählt noch mehr Stellen als Rom, mehr Gebäude als Dublin und mehr Deutsche als Bremen. Newyork besitzt mehr Telefonleitungen als London, Paris, Berlin, Veningrad und Rom zusammen. Die Weltstadt hat außerdem 5 Brücken, die zu den größten der Welt gehören. Jede von diesen Brücken ist über 1 1/2 Kilometer lang. Die Zahl der Arbeiter und Arbeiterinnen beträgt 300.000 Leute und andere Zahlen ein, alle 52 Sekunden fährt ein Personenzug ein, alle 18 Minuten findet eine Straßbahn, alle 6 Minuten wird ein neuer Eisenbahnwagen geboren, alle 10 Minuten wird ein neuer Straßbahnwagen und alle 15 Minuten der Bus eines Tages benutzt.

Die Leute haben Zeit.

Das Bäckerbrot ist in Amerika verboten, wenn es öffentlich betrieben wird. Das heißt, innerhalb der Familie darf man backen, aber auf dem Markt nicht. Man hat sich zwei Arbeiter auf einen Brotentwerfer während der Frühstückspause die Zeit damit vertrieben, ein wenig zu backen. Die Jäger also auf dem freien Markt und verkaufen — davon ist nicht zu sprechen — in der Öffentlichkeit. Und das ist verboten. Viel wertvoller war, daß jemand aus einem deutschen Haus mittels eines Zigarre 8 schickte konnte, daß die beiden Arbeiter die Polizei. Das war nicht die Arbeit. Sie wachte, drei Mann hart, bis zum 24. Oktober mit dem Kaffee fahren und die letzten zwölf Stunden an den Festen hinarbeiten. Den angelangt (machen die Leute aber eine lange Frühstückspause), wurden die Arbeiter gefaßt und sofort mit einer Strafbefehl in Höhe von einem Dollar bestraft. Und deshalb der ganze Aufstand, bestimmt wegen einer Strafe bis zur Bewährungsfrist eine halbe Stunde lang verhaftet waren.

Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 13. April 1930:
Vorm. 8 Uhr: Kindergottesdienst.
Vorm. 9 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Polnischer Gottesdienst.



W niedzielę, dnia 13. kwietnia 1930 r., wieczorem o godz. 19,30 odbędzie się w lokalu „Hotel pod Pocztą“

Walne Zebranie

Bractwa Strzeleckiego w Żorach

z następującym porządkiem obrad:

1. Zgromadzenie.
 2. Odczytanie protokołu z ostatniego Nadzwyczajnego Walnego Zebrania.
 3. Sprawozdanie roczne Zarządu.
 4. Sprawozdanie komisji rewizyjnej.
 5. Udział komisji Zarządu absolutorium.
 6. Wybór nowego Zarządu i komisji rewizyjnej.
 7. Uroczystościowe strzelanie w dniu 3 maja.
 8. Strzelanie uroczystościowe o godność Króla i Marszałków.
 9. Sprawa sztandaru.
 10. Wnioski.
 11. Walne głosy i zakończenie.
- O listy udziału uprasza Zarząd.

+ Rat und Hilfe +

wird jedem Kranken und Leidenden zuteil. Genaue Feststellung der Krankheit. In allen, selbst in den schwierigsten Fällen.

Bei Schwerkranken, wo das Kommen nicht möglich ist, wende man sich brieflich an mich, alles Nähere wird Ihnen schriftlich mit genauen Kur- und Diät-Angeboten auf Wunsch zuteil.

Zakład
Przyrdo-Lecznicy
Zembok Józef
Żory G. Śl., ul. Szeroka 11.
Sprechstunden täglich von 9-13 und 14-18 Uhr.
Sonntags von 10-13 Uhr.

Vom Sandboden **kräftigste**
Saatkartoffeln
hat abzugeben
Dominium Suszec.

Gebethbücher
in polnischer und deutscher Sprache in grosser Auswahl
P. HUNOLD / SOHRAU
BUCH- u. PAPIERHANDLUNG

Grosse Auswahl
nur bester
Fabrikate!

Langjährige Garantie!
Mässige Ratenzahlungen!

K. Bartecki Żory

Dackel entlaufen!
Gegen hohe Belohnung abzugeben.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes

Najtaniej Billigst

poleca:
Farby, Lakier
Pokosty, Pędzle
i Szablony

empfehl:
Farben, Lacke
Firnisse, Pinsel
u. Schablonen

Nowa Drogerja
Żory, Rynek 2

Skład drzewa budowlanego i stolarskiego
Walenty Kern: Żory

Tel. 27 — ulica Dworcowa — Tel. 27

verkauft zu billigsten Preisen:

Schalungsbretter, Kanthölzer
Latten, Dielungsbretter gehobelt u. gespundet
Lagerhölzer, Fußleisten, Tischlermaterial
Wagenbretter, Bohlen usw.

Sämtliche Schuhwaren eigener Handarbeit
verkaufe zu billigsten Preisen!

Führe beste Marken-Schuhe u. a. Marke „Centra“.

Sicheren Kunden erteile ich Kredit!

Jakob Szymalla, Żory

Jednoletnie
karpie do obsady
(650 sztuk na jeden centnar) sprzedaję
dnia 14. kwietnia przedpo-
dnem przy stawach Szysko-
wica w Żorach. Poprzednie za-
mówienia przyjmuje dozorca stawów Łajzak.

Ensömmerige
Besatzkarpfen
(650 Stück auf 1 Zentner gehend) habe
am 14. April vormittags an den
Szyskowitz'schen Teichen in
Żory abzugeben. Bestellung vorher beim
Teichwärter Łajzak.

Franciszek Drescher.

Pneumatyki samochodowe i motocykl.

Englebert

Fabryka C. Englebert Filii
et Cie w Liège (Belgia)
w wszystkich wymiarach na składzie

K. Bartecki / Żory

Speisekarpfen und Schleien
hat am Mittwoch, den 16. April
abzugeben
Blida (Mittelmühle).

Fräulein oder junger Mann
welche Maschinenschreiben
erlernen wollen, können sich melden.
Franciszek Nowara
Katowice, Plac Wolności Nr. 6.
Zakład wypożyczania maszyn do pisania.
Auf Wunsch wird Bürostellung
nachgewiesen.

Moden-Alben
empfeilt in großer Auswahl
P. Hunold, Sohrau
Buch- und Papierhandlung.

Wir suchen
einen Dreher
zum sofortigen Antritt.
Huta Pawła.

Zdrowy, mocny chłopiec
który chce się
za ogrodnika uczyć
może się zaraz zgłosić
w ogrodnictwie Lipasa
za parkiem.

Guterh. Kinderwagen
ist zu verkaufen.
Kleszczówka, ul. Dębowa 2.

Dziewczyna
od lat 14 do 16 ku dziecku jest potrzebna
ul. Pszczyńska 5
dom Włoksa i piętro prawo.

Ein Laden
geeignet für jeden Handwerker und Ge-
schäftsmann, ist sofort zu vermieten.
70 zł. monatlich, bei Vorauszahlung billiger.
Penkala Józef, Żory.

Osterkarten
empfeilt in groß. Auswahl
P. Hunold / Sohrau
Buch- u. Papierhandlung